

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 48

Artikel: So, so...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konsequenztraining

Früher steckte im Wein Wahrheit (in vino veritas). Heute sind wir je länger, um so weniger sicher, was alles auch noch darin stecken könnte... Boris

Stichwort

Literatur: Ein Verlag gibt Manuskripte als Bücher heraus. Oder verlegt sie. pin

Gleichungen

In einem Grundsatzartikel über «unausgewogene Ausgewogenheit» war im (katholischen) Berner Pfarrblatt zu lesen: «Zwar sind in der Sicht des christlichen Glaubens in der Tat vor Gott alle Menschen gleich, aber noch gleicher als die Gleichen sind vor ihm die Ungleichen, die Armen, die Aussätzigen, die Bedürftigen, die Ohnmächtigen...» Boris

Aufgegabelt

Chinas Kaiser Yue Tsung verzichtete im Jahr 712 auf den Thron, als seine Sterngucker am Himmel einen geschwänzten Kometen erblickten. Mit seinem Verzicht wollte der Kaiser das Volk vor Unheil bewahren. Heute ist es umgekehrt: Die Mächtigen verzichten auf nichts, sie befehligen sich, alles Denkbare zu denken, alles Machbare zu machen, sie brüten immer unheilvollere Dinge aus und schrecken auch nicht davor zu rück, gewissermassen selbstfabrizierte, waffenstrotzende «Sterne» an den Himmel zu setzen... Beobachter

So, so ...

Was Soziologen nicht alles herausknobeln! Nach umfassenden Untersuchungen an der Universität Hamburg verraten die Frauen mit der Wahl der Bekleidung nicht nur ihre Eigenart, sie tragen damit auch ihre Wünsche im Hinblick auf den Partner zur Schau... Boris

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Keine Angst, Herr Müller, Tierversuche haben eindeutig gezeigt, dass sich damit auch Zähne schmerzfrei ziehen lassen!



DAS NEUE BUCH

Neue Geschenke mit alten Büchern

Die Zeit kommt, wo man wieder schenkt – auch Bücher. Dabei müssen es ja nicht immer jüngste Ausgaben sein – vor allem für jüngere Leser nicht. Daran erinnerte mich ein Blick in den Katalog von Ex Libris, Zürich.

Peter Bichsels *Kindergeschichten*, erstmals erschienen 1969 (bei Luchterhand), haben ihren Reiz nicht verloren, weder für Kinder noch für Ältere, auch nicht in der Ausgabe von 1983 von Ex Libris.

Und – für einen jungen aufmüpfigen Mann (oder eine ebensolche Tochter): *Alle Galgenlieder* von Christian Morgenstern, noch immer skurril geformter Ausdruck des Misstrauens gegen die Sprache und das von ihr mitgetragene Weltbild, obwohl die Erstausgabe ein halbes Jahrhundert zurückliegt und die Edition von Ex Libris auch schon ein Jahr alt ist. Für den gleichen Leserkreis (aber immer auch für andere) geeignet, könnte ich mir auch Joachim Ringelnatz, gesammelte Gedichte denken: *Und auf einmal steht es neben dir*. Der Autor, See-

fahrer, Poet, seinerzeit Bürgerschreck und Kabarettist, schuf seine vielfach unvergesslichen Gedichte zwischen 1910 und 1934, und die vorliegende Ausgabe fusst auf einer Edition von 1950.

Satire und ironisch glossierender Tagesjournalismus sozusagen in Reinkultur bot – für kritische Zeitgenossen jedes Alters – schon immer Kurt Tucholsky. Man sollte ihn nicht immer nur zitieren, sondern auch lesen. Es gibt (bei Rowohlt) eine Taschenbuchausgabe des Gesamtwerkes in 10 Bänden. Doch für den Anfang und als Geschenk eignet sich besser die Lizenzausgabe der 1960 erschienenen *Ausgewählte Werke* in drei Bänden (*Hier und da / Aus dem Ärmel geschüttelt / Etwas ist immer*): Ein repräsentativer Querschnitt durch alle Formen von Tucholskys Schaffen zwischen 1912 und 1930 – auf 1300 Seiten.

Und da noch ein passendes Geschenk für einen älteren Herrn: Max Frischs *Montauk*, sein autobiographischer Bericht über ein Wochenende mit einer jüngeren Frau, angereichert mit Erinnerungen, Gedanken über

Erlebtes – Reaktionen und Reflexionen eines Sechzigers, der sein Leben gelebt hat und sich dessen bewusst ist. Das Buch, 1975 erschienen, kam 1982 auch bei Ex Libris heraus.

Ältere Titel, wie gesagt. Ein Tip für Schenk-Anlässe. Johannes Lektor

GSTAAD
★★★★



1100 m ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:
Gstaad my love
und **Alpina my love**
Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25, Telex 922270